Chile

1. Allgemeines

Die Gewerkschaften in Chile sind schwach. Die großen Herausforderungen – Modernisierung, Generationenwechsel, Verbesserung des Organisationsgrades der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die Neustrukturierung der atomisierten Organisationslandschaft – kommen bisher nur langsam voran. Jedoch wurde die politisch orientierte Strategie des Dachverbandes CUT der letzten Jahre – sozialpolitische Fortschritte durch staatliches Handeln und nicht durch Arbeitskämpfe erreichen zu wollen – als Ausdruck der schwachen Organisationsbasis der Gewerkschaften aufgegeben. In mehreren emblematischen Streiks wurde erfolgreich eine Verbesserung der Gehaltssituation der Arbeitnehmerschaft eingefordert; nachdem das Wirtschaftswachstum und die Lohnentwicklung in den letzten zehn Jahren dramatisch auseinander klafften. Gerade in wichtigen Reformbereichen wie der Rentenreform wurden die Gewerkschaften von der Regierung zur Mitarbeit gebeten. Insgesamt hat die CUT in verschiedenen sozialpolitischen Bereichen eine sichtbar aktivere politische Rolle als unter der letzten Regierung eingenommen. Durch die Mitwirkung bei arbeitsrechtlichen Reformen, etwa dem neuen Gesetz zur Leiharbeit, der Reform der Arbeitsgerichtsbarkeit, im Bereich der Tarifverhandlungen sowie des Sozialdialogs gelang es der CUT, als Interessenorganisation in das Blickfeld der öffentlichen Meinung zu gelangen.

2. Die politisch bedeutendsten Dachverbände des Landes

Name	Gründung	Vorsitz	Zahl der Mitgliedsgewerkschaften	Absolute Mitgliederzahl	Gewerkschaftlicher Organisationsgrad	Politische Orientierung	Mitgliedschaften
Central Unitaria de Trabajadores (CUT)	1988 wiedergegründet (während der Diktatur verboten)	In der Führung sind alle Parteien der Concertación vertreten: Arturo Martínez (Präs./PS), Jorge Gajardo (GS/PC), José Manuel Díaz (IS/PS)	19 Konföderationen, 44 Gewerkschaftsverbände, 20 landesweit organisierte Gewerkschaften, 14 Gremien, 1 Berufsverband und 37 Regionalorganisationen des Dachverbandes	670.000	9-11% der ökonomisch aktiven Bevölkerung	Pro sozialistisch, Betonung der Unabhängigkeit von Parteien und Regierung	CSA-CSI

Name	Gründung	Vorsitz	Zahl der Mitgliedsgewerkschaften	Absolute Mitgliederzahl	Gewerkschaftlicher Organisationsgrad	Politische Orientierung	Mitgliedschaften
Confederación Autónoma de Trabajadores (CAT)	1995, 2003 legalisiert	Pedro Robles (Präs.), Alfonso Pastene (GS), Oscar Olivos (Vizepräsident für int. Angelegenheiten)	Vertritt Basisgewerkschaften, aber keine der großen Konföderationen und Verbände	160.000		Christdemokratisch	CLAT; CSA-CSI
Unión Nacional de Trabajadores de Chile (UNT)	2005 (Abspaltung der CUT)	Führungskräfte entstammen der christdemokratischen und sozialistischen Partei: Diego Olivares (Präs./PDC)), Luis Palominos (GS), Alfonso Lathrios (IS/PS)	Basisgewerkschaften und nach eigenen Angaben 17 kleinere Verbände				Keine

3. Die politisch einflussreichsten Einzelgewerkschaften bzw. Verbände

Name	Gründung	Vorsitz	Absolute Mitgliederzahl	Sektorale Verankerung	Politische Orientierung	Mitgliedschaften
Agrupación de Empleados Fiscales (ANEF)	1943	Raúl de la Puente (Präs./PS) Jorge Concales (GS/PDC)	71.000	Angestellte des öffentlichen Sektors	Parteipolitisch umfasst sie Sozialisten, Kommunisten und Christdemokraten	ISP
Colegio de Profesores de Chile	1974	Jaime Gajardo (Präs./PC), Sergio Gajardo (GS/PS)	100.000	Berufsverband der Lehrer	Weitgehend von Kommunisten kontrolliert, aber auch Sozialisten haben einen wichtigen Einfluss	IE

Name	Gründung	Vorsitz	Absolute Mitgliederzahl	Sektorale Verankerung	Politische Orientierung	Mitgliedschaften
Federación de Trabajadores del Cobre (FTC)	1951	Raimundo Espinoza (Präs./PS) Miguel López Castro (GS/UDI)	9.000	Kupferarbeiter des staatlichen Unternehmens CODELCO	Sozialistisch	FITIM
Confederación de Trabajadores del Cobre (CTC)		Christian Cuevas (Präs./PC) Julio Araya (GS/PS)	12.000	Subkontratierte Beschäftigte aus Unternehmen des Kupferabbaus		Keine int. Mitgliedschaften
Confederación Nacional de Funcionarios de la Salud (CONFENATS)	1995	Roberto Alarcón (Präs./PS) Victor Silva (GS/PRSD)	25.000	Öffentlicher Gesundheitsbereich	Links	Keine int. Mitgliedschaften
Confederación Nacional de Funcionarios de la Salud Municipalizada (CONFUSAM)	1987	Esteban Maturana (Präs./PS) Juna Muñoz (GS/PC)	18.000	Von Gemeinden unterhaltener Gesundheitssektor	Links	ISP
Confederación Nacional de Trabajadores del Salmón (CONATRASAL)	2006	Javier Ugarte (Präs./PS) Rosa Bahamondes (GS)	4.000-5.000	Lachssektor	Links	Keine int. Mitgliedschaften

4. Die politisch progressivsten Kräfte mit Zukunftsaussichten unter den Dachverbänden und Einzelgewerkschaften

- Der nationale Dachverband CUT hat sich trotz aller Schwächen in den letzten Jahren zu einem im sozialpolitischen Bereich wahrnehmbaren Akteur entwickelt.
- Die genannten Verbände zählen zu den progressiven Kräften im Land. Im Fall der CTC und der CONATRASAL kann auf Grund ihrer erst vor kurzem erfolgten Gründung noch keine Meinung abgegeben werden.

5. Besondere Rahmenbedingungen, die für die spezifische Ausgestaltung der nationalen Gewerkschaftslandschaft bestimmend sind

- Tendenzielles Spannungsverhältnis zwischen parteipolitischer Vertretung in den Gewerkschaftsvorständen und der programmatischen Wahrung gewerkschaftlicher Unabhängigkeit.
- Reform der Arbeitsgesetzgebung im Jahr 1979 unter der Militärdiktatur. Bis heute wurde die neoliberale Ausrichtung, trotz zahlreicher Reformen nicht substituiert.
- Gewerkschaftliche Rechte werden durch die Arbeitgeber nur partiell eingehalten.
- In zahlreichen, auch wichtigen Wirtschaftsbereichen, existiert eine gewerkschaftsfeindliche Politik von Seiten der Unternehmen.
- Die Arbeitsbeziehungen sind durch einseitiges Vorgehen der Unternehmen, niedrige Löhnen, schlechte Arbeitsbedingungen und Behandlung sowie mangelnde Umverteilung der Gewinne charakterisiert.
- Nur 8% der Arbeitskräfte sind durch Tarifverträge abgedeckt.
- Es herrscht ein unverhältnismäßiges Ungleichgewicht zwischen der Macht der Gewerkschaften und der Unternehmen.
- Der Mindestlohn wird durch die CUT verhandelt und ist stets Gegenstand harter Auseinandersetzungen. Etwa 720.000 Beschäftigte beziehen den Mindestlohn.
- Auch die Gehaltserhöhungen im öffentlichen Sektor sind spannungsreich und betreffen 640.000 Arbeitnehmerinnen und –nehmer.
- Mit wenigen Ausnahmen (FTC und Lehrer) sind die Finanzen der Gewerkschaften prekär und reichen kaum für die Aufrechterhaltung derer Infrastruktur aus. Viele der Aktivitäten des Dachverbandes können nur aufgrund internationaler Unterstützungen durchgeführt werden (Spanien, Norwegen, Deutschland, Italien, ILO, FES).
- Die einzigen bedeutenden staatlichen Transferleistungen erfolgten als Entschädigungsleistungen im Kontext der unter der Diktatur durchgeführten Enteignung von Immobilien der Gewerkschaftsorganisationen. Die Präsidentin hat in ihrer letzten Rede an die Nation die Gründung einer staatlich finanzierten Gewerkschaftsschule angekündigt.

6. Die größten Herausforderungen für Gewerkschaften des Landes und wie ihnen begegnet wird

- Die Gewerkschaften versuchen mit Kampagnen den Mitgliederschwund aufzuhalten und die Interessenvertretung ihrer Mitglieder unmittelbarer wahrzunehmen. Anderseits wirken die Arbeitsbeziehung und ein in Chile jahrelang propagiertes individualistisches Menschenbild gegen gesellschaftliches und gewerkschaftliches Engagement und Mitgliedschaft.
- In diesem Zusammenhang stellt sich die Reform der Arbeitsgesetzgebungen, die sich als Fragmentierung und Atomisierung gewerkschaftlicher Vertretung auswirkt, als eine der wichtigsten Herausforderungen der Gewerkschaften dar.

7. Gewerkschaftsinterne Reform- und Erneuerungsbestrebungen

Auf dem letzten Kongress des Dachverbandes CUT wurde der Organisationsreform ein programmatischer Stellenwert zugeordnet. Hierzu gehört u.a. die Ausweitung der Regionalvertretungen des Dachverbandes. Auch ein Großteil der Seminare, die mit internationaler Hilfe durchgeführt werden, widmen sich ganz oder teilweise diesem Thema.

8. Soziale Bewegungen und/oder Nichtregierungsorganisationen, mit denen Gewerkschaften regelmäßig politische Allianzen eingehen

Es gibt verschiedenen NGOs, die mit den Gewerkschaften zusammenarbeiten, insgesamt und im Vergleich mit anderen Ländern ist deren Zahl jedoch begrenzt. Die wichtigsten sind:

- *Observatorio Laboral Ambiental* in CHILOE (OLACH), das v.a. die gewerkschaftlichen Anstrengungen im Lachssektor sowie in der Landwirtschaft unterstützt.
- *Observatorio Laboral de Chile* (OLAB), CENDA, welches das Verhalten multinationaler Konzerne im Land untersucht.
- *Programa de Economía del Trabajo* (PET), unterstützt Gewerkschaften mit Analysen und der Aufarbeitung statistischer Daten.
- *Corporación de Investigación y Asesoría Sindical* (CIASI), führt Ausbildungsseminare sowie wirtschaftliche Sektorstudien durch.
- *Centro de Estudios del Trabajo, Relaciones Laborales y Diálogo Social*, Universidad Central de Santiago, hat einen Postgraduiertenkurs zu internationalen Arbeitsbeziehungen aufgelegt und bietet Plätze auch für Gewerkschaftler an. Außerdem werden gewerkschaftlich relevante Studien erarbeitet.
- *Fundación Instituto de Estudios Laborales* (FIEL), ein Stiftungsprojekt der CUT, deren Ziel die Stärkung der Gewerkschaften in Chile darstellt.
- *Fundación Chile 21*, eine politische Stiftung, die mit einem spezifischen Programm zu Arbeitsbeziehungen Reformvorschläge für das Arbeitsministerium (hier sind auch Renten angesiedelt) erarbeitet.

Costa Rica

1. Allgemeines

Den Daten des Arbeitsministeriums zufolge sind rund 3% der ca. zwei Millionen Beschäftigten Costa Ricas gewerkschaftlich organisiert, d.h. die Gewerkschaften zählen insgesamt nur ca. 60.000 Mitglieder. Diese teilen sich in eine unübersichtliche Zahl von Einzelgewerkschaften auf, die z.T. Branchen, teilweise nur die Belegschaften großer Betriebe organisieren. Die Einzelgewerkschaften sind in mindestens zehn Dachverbänden, diese wiederum in verschiedenen Koordinationszentralen vereinigt. Diese Dispersion legt den Schluss nahe, dass es zu einer effektiven, gebündelten Vertretung vor Arbeitnehmerinteressen in Costa Rica kaum kommen kann. Allerdings haben sich die Inhalte des gewerkschaftlichen Handelns – angesichts der Herausforderungen der zunehmenden Marktöffnung und ihrer Konsequenzen für die Arbeitsbeziehungen – von einer reinen Tarifarbeit zu einer sozialpolitischen Agenda gewandelt. Die Nichtbeachtung von Gewerkschaftsrechten und zahlreicher Abkommen der ILO, aber auch das Fehlen von legitimierten Vertretern der Gewerkschaftsbewegung als Ansprechpartner für die Regierung, schwächt die Verhandlungsmacht der Gewerkschaften. Die Gewerkschaftsbewegung ist daher zunehmend dazu übergegangen, in Allianzen mit anderen politischen und sozialen Akteuren gemeinsam für ihre sozialpolitischen Ziele zu kämpfen.
Auch für die Gewerkschaften war das (einzige) zentrale Thema des letzten Jahres ihr Kampf um die Ablehnung des CAFTA-Vertrages, sie waren Teil der sozialen Bewegung, die sich angesichts des Referendums formierte und auch danach – aktuell im Protest gegen die Implementierungs-Gesetzgebung – aktiv bleibt. Dabei fehlt den Gewerkschaften weiterhin die Kapazität – und oftmals auch der Wille – zum Entwurf eigener Gegenvorschläge zur Regierungslinie: Vielen von ihnen ist die Organisation des Protests ein naheliegenderes Ziel als die Erarbeitung von Positionen, welche die realen Bedürfnisse der Arbeitnehmer des Landes aufgreifen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die z.Zt. starke soziale Bewegung des Landes entwickeln wird und mit welchen Themen sie sich zukünftig auseinandersetzt, wenn einmal die Debatte um die Implementierung des Freihandelsvertrags abgeschlossen sein wird.
Hinsichtlich des Beitritts zum internationalen Gewerkschaftsbund und seiner Regionalorganisation für Amerika herrschen bei den costa-ricanischen Gewerkschaften Zweifel, Kenntnis- und Interessensdefizite vor. Lediglich die beiden nationalen Bünde *CATD* (Central Auténtica de Trabajadores Democráticos) und *ANDE* (Asociación de Educadores Costaricenses – Bildungssektor) haben ihre Mitgliedschaft beschlossen, der Gewerkschaftsbund *Central Social Juanito Mora* (Öffentlicher Dienst) hat vor, als Beobachter teilzunehmen.

2. Die politisch bedeutendsten Dachverbände des Landes

Name	Gründung	Vorsitz	Zahl der Mitgliedsgewerkschaften	Absolute Mitgliederzahl	Gewerkschaftlicher Organisationsgrad	Politische Orientierung	Mitgliedschaften
Central de Trabajadores Rerum Novarum (CTRN)	1991	Sergio Saborio Brenes (GS)	73 Gewerkschaften und zwei Federaciones	60.000	Entstanden aus der Fusionierung von drei Gewerkschaftsverbänden: Confederación Autentica de Trabajadores Democráticos (CATD), Confederación Nacional de Trabajadores (CNT), Confederación de Trabajadores Costaricense (CCTD). Vereint 40% aller gewerkschaftlich organisierter Arbeiter	Progressiv-Mitte	CSA
Central Social Juanito Mora (CSJM)	2005	Luis Serrano (GS)		25.000	Die CSJM organisiert landesweit wichtige Gewerkschaften, sowohl aus dem öffentlichen (Gesundheit, Beamte) als auch aus dem Privat (Textil, Bananen, Zonas Francas) - und Agrarsektor	links	PSI/ISP, IUF/UITA, CSJM ist nicht Mitglied in der CSA, unterhält aber gute Beziehungen zu ihr
Coordinadora Unitaria Sindical, Magisterial y Comunal (CUSIMA)	2004	José Antonio Barquero (Koordinator, Posten wird rotativ an die Mitglieder vergeben)			Die CUSIMA ist formell kein Dachverband, sondern eine Koordinierungsinstanz von Arbeitern, Gewerkschaften und ihren Dachverbänden sowie weiteren sozialen Akteure. Sie stellt den Versuch dar, die zersplitterte Gewerkschaftslandschaft in Costa Rica zu vereinen und dabei die Zivilgesellschaft miteinzubeziehen.	progressiv	

Name	Gründung	Vorsitz	Zahl der Mitgliedsgewerkschaften	Absolute Mitgliederzahl	Gewerkschaftlicher Organisationsgrad	Politische Orientierung	Mitgliedschaften
					Sie vereint ca. 80% aller Gewerkschaftsmitglieder in Costa Rica auf sich.		

3. Die politisch einflussreichsten Einzelgewerkschaften

Name	Gründung	Vorsitz	Absolute Mitgliederzahl	Sektorale Verankerung	Politische Orientierung	Mitgliedschaften
Asociación Nacional de Empleados Públicos (ANEP)	1958	Albino Vargas (GS)	10.000	Öffentlicher Dienst	Links-Progressiv	CSJM
Sindicato de Ecuadores Costaricenses	1969	Floribeth Lopez	21.750	Bildungswesen, Lehrer	Progressiv	Bildungsinternationale (BI), CTRN

4. Die politisch progressivsten Kräfte mit Zukunftsaussichten unter den Dachverbänden und Einzelgewerkschaften

- CTRN
- CSJM
- CUSIMA

Alle 3 Dachverbände arbeiten an der Formulierung eines progressiven nationalem und regionalem Gewerkschaftsprojekt mit.

- ANEP ist wegen ihrer Größe, ihrer progressiven und proaktiven Haltung sowie der regionalen Sichtweise besonders bedeutend.

5. Besondere Rahmenbedingungen, die für die spezifische Ausgestaltung der nationalen Gewerkschaftslandschaft bestimmend sind

- Rahmenbedingungen: Es gibt ein Arbeitsrecht (Código Laboral), eine nationale tripartit besezte Kommission zur Festlegung der Gehälter (Comisión Nacional de Salarios Tripartita) und einen festgelegten Mitgliedsbeitrag, der direkt vom Gehalt abgezogen wird.
- Die ILO-Konventionen 87 und 89 wurden 1960 ratifiziert. Nichtsdestotrotz kommt es oft zur Missachtung dieser Konventionen. Mehrmals schon wurde die Missachtung dieser Konventionen international, auch im Rahmen der ILO, angeprangert.
- In der Praxis ist die gewerkschaftliche Organisation außerhalb des öffentlichen Sektors sehr erschwert. Es existieren kaum Gewerkschaften im Privatsektor.
- Kollektiverhandlungen und Kollektiverträge: Weniger als ein Dutzend Gewerkschaften aus dem öffentlichen Sektor können noch im Einklang mit den Kernarbeitsnormen kollektiv verhandeln. Auf Grund der Gesetzgebung, die die kollektiven Verhandlungen

öffentlicher Bedienstete stark einschränkt, können immer weniger Gewerkschaften dieses Recht ausüben. Im Privatsektor gibt es praktisch keine Kollektivverhandlungen.

- Verfolgung und Diskriminierung von Gewerkschaftsmitgliedern, insbesondere im Privatsektor, ist an der Tagesordnung. In sogenannten Schwarzen Listen („*listas negras*") werden entlassene Arbeiter, die Gewerkschaftsführer oder -mitglieder waren, aufgeführt und breit an weitere Konzerne und Betriebe verteilt, um ihre Wiedereinstellung zu verhindern.

Der *Solidarismo*, gegründet in den 50er Jahren, gewinnt zunehmend an Gewicht und stellt für die Gewerkschaftsfreiheit und die Rechte der Arbeiternehmer ein sehr gefährliches Phänomen dar. Anders als der Name vermuten lässt, handelt es sich hierbei um eine von Arbeitgebern gegründete pseudo- Arbeitnehmerrepräsentation, die zum Ziel hat, die Gewerkschaften zu zerschlagen. In Unternehmen, die mit dem *Solidarismo* arbeiten, ist der Arbeitnehmer gezwungen, in diese Organisation einzutreten, was bei regulären Gewerkschaften nicht der Fall ist. Der *Solidarismo* wurde in den 80er Jahren institutionalisiert und als Arbeitnehmerrepräsentation anerkannt. Finanziell, materiell und ideologisch wird der *Solidarismo* von den Arbeitgebern und der katholischen Kirsche gestützt.

6. Die größten Herausforderungen für Gewerkschaften des Landes und wie ihnen begegnet wird

- Zersplitterung der Gewerkschaftslandschaft: Alleine im staatlichen Stromkonzern existieren 17 Gewerkschaften, in der öffentlichen Sozialversicherungskasse 33 Gewerkschaften.
- Modernisierung:
    i. Neue Strukturen schaffen, die den Herausforderungen der Globalisierung angepasst sind
    ii. Neue Arbeitsfelder und –methoden ausarbeiten, um junge Arbeitnehmer anzuziehen
    iii. Renovierung und Professionalisierung der Führungskräfte. (Das Durchschnittsalter der Führungskräfte liegt zwischen 40 und 70, die Dauer der Ausübung des Postens zwischen 10 und 35 Jahren)
- Vorschlagskraft entwickeln indem nicht nur reaktiv sondern pro-aktiv gearbeitet wird.

7. Gewerkschaftsinterne Reform- und Erneuerungsbestrebungen

Es gibt erst zarte Reform- und Modernisierungsbestrebungen. Die Notwendigkeit der Veränderung wird grundsätzlich anerkannt, aber es fehlt die konkrete Umsetzung.

8. Soziale Bewegungen und/oder Nichtregierungsorganisationen, mit denen Gewerkschaften regelmäßig politische Allianzen eingehen

Mehr als mit politischen Parteien oder NROs geht die Gewerkschaftsbewegung regelmäßig strategische Allianzen mit den sozialen Bewegungen ein. Allerdings herrscht darüber generell Enttäuschung.
Die gemeinsame Ablehnung des Freihandelabkommens Costa Ricas bzw. Zentralamerikas mit den USA (DR-CAFTA) und die dazugehörigen Gesetze zur Implementierung des Abkommens waren Anlass für eine der stärksten Allianzen zwischen Gewerkschaften und sozialen Bewegungen in den letzten fünf Jahren.